

Interview mit dem neuen Direktor des EWB: «Das EWB ist sehr gut aufgestellt»

Mit Markus Schommer gewinnt das EWB einen ausgewiesenen Experten für Kommunikationstechnologien und erneuerbare Energien. Schommer steht einerseits für die Fortführung des EWB als lokaler Energie- und Wasseranbieter und andererseits für die Transformation hin zu einem modernen Kommunikationsdienstleister. Im Buchsaktuell-Interview legt er seine Vorstellungen offen.

Herr Schommer, am 1. April haben Sie die Stelle des Direktors beim EWB angetreten. Buchs als neue Herausforderung? Warum haben Sie sich um die Stelle beim EWB beworben?

Markus Schommer: Ich kenne das EWB schon seit drei Jahren und verfolge seine Entwicklung. Das kommt daher, dass Hagen Pöhnert und ich gemeinsam in St. Gallen das Nachdiplomstudium Management Erneuerbarer Energien absolviert haben. Das EWB ist wirtschaftlich gesund. Viele wichtige Weichen für die Zukunft wurden schon gestellt, z.B. die beiden Interessengemeinschaften Rii-Seez Power und Rii-Seez-Net sowie der Ausbau des Glasfasernetzes. Die Branchen ITK (Informations- und Telekommunikationstechnik) und Energie sind vertreten, in denen ich Kernkompetenzen habe. Die für die Zukunft wichtige Portfoliodiversifikation mit Energiewirtschaft, Kommunikationsdienstleistungen, IT, E-Shop und Elektroinstallation ist bereits vorhanden. Somit sind beste Voraussetzungen zum Bewältigen der künftigen Herausforderungen der Digitalisierung, der technologischen Disruption und der Sektorenkopplung gegeben. Dazu kommt, dass die Betriebskommission eine sehr gute Zusammensetzung als Sparringpartner für alle anstehenden strategischen Aufgaben hat. Meine

Frau hat mich bei vielen Besuchen in Buchs begleitet, und uns beiden gefällt die Region Werdenberg und das Rheintal sehr gut. Dies alles passt 1:1 zu meinem Ziel, ein energiewirtschaftliches Unternehmen in eine positive Zukunft zu führen, wo künftig diversifiziertes Wissen aus unterschiedlichsten Branchen der Schlüssel zum Erfolg sein wird.

Seit 2015 sind Sie Gründer und Geschäftsführer der YouPower GmbH, die sich mit der umweltfreundlichen Energieversorgung von Immobilien beschäftigt. Werden Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrung in diesem Bereich in Ihre künftige Tätigkeit einfließen lassen?

Das EWB ist wirtschaftlich gesund und kann jetzt die Weichen stellen, um Strukturen und Prozesse zu schaffen, die es ermöglichen, auf künftige Marktveränderungen kurzfristig zu reagieren. Dazu werde ich mein Wissen und meine Erfahrungen einsetzen.

Sie haben bereits eine breite Erfahrung in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Wo sehen Sie für Buchs Entwicklungsmöglichkeiten?

Mit der Interessengemeinschaft Rii-Seez-Net und dem Glasfasernetzausbau ist schon viel erreicht worden. Auch dass man sich über Technik und



Markus Schommer, neuer Direktor des EWB

Angebote der Kommunikationsdienste in den Beratungszentren in Buchs und in Bad Ragaz informieren kann, ist toll. Als nächste Entwicklungsmöglichkeit sehe ich die Erweiterung der Produktpalette für unsere Firmenkunden mit Lösungen, die die neuen Arbeitsmethoden unterstützen, allen voran das Thema Unified Communications (UC). UC bietet Firmen die Möglichkeit, schneller und effizienter zu kommunizieren, durch mehr Flexibilität in der Gestaltung des Arbeitsplatzes eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen und selbstverständlich Kosten zu sparen. Auch werden wir prüfen, wie schnell das Angebot von Rii-Seez-Net durch einen mobilen Dienst ergänzt werden kann.

Kann Ihrer Meinung nach ein Nischenanbieter wie Rii-Seez-Net in

der globalisierten Welt mit Kommunikationsgiganten wie beispielsweise der Swisscom langfristig bestehen? Wenn ja, wie und warum?

Die Telekommunikationsbranche hat sich in den letzten zehn Jahren dramatisch verändert. Durch die Einführung neuer IT-basierter Dienste haben sich die traditionellen Produktlebenszyklen der Telekommunikationsdiensteanbieter wie Swisscom von ehemals zehn Jahren auf unter ein Jahr verkürzt. Dies hat einen immensen Kostendruck in den betroffenen Unternehmen zur Folge, welcher dazu führt, dass Personal eingespart wird, man sich aus der Fläche mit eigenem Personal zurückzieht und dies Partnern überlässt. Oftmals mit der Folge, dass die Kunden nicht mehr den gewohnten Service erhalten, unzufrieden sind und erstmals bereit sind, den Anbieter zu wechseln. Auch hat dieses Zurückziehen vom direkten Kundenkontakt oftmals die Folge, dass das Wissen über die Kundenwünsche verloren geht. Genau da müssen wir mit Rii-Seez-Net angreifen. Wir müssen exzellenten Kundenservice bieten und in intensiven Dialog mit unseren Kunden treten, um mit diesem Wissen dann die richtigen Angebote anzubieten. Weiter müssen wir den Verbund stärken, um auf der Einkaufsseite auch in Zukunft attraktive Inhalte einkaufen zu können, damit diese unseren Kunden durch unser Angebot zur Verfügung stehen.

Sie haben ein Nachdiplomstudium Management erneuerbarer Energien. Werden Sie etwas in diesem Bereich unternehmen?

Neben den vielen bereits in der Planung befindlichen Massnahmen wie dem Ausbau der Photovoltaik werden wir in den kommenden Jahren auch intensiv am Thema Sektorenkopplung



Markus Schommer: «Es ist es zu kurz gedacht, nur über Stromsparen zu sprechen.»

arbeiten, wobei unter Sektorenkopplung die gemeinsame Betrachtung und Vernetzung der drei Sektoren Elektrizität, Wärmeversorgung und Verkehr verstanden wird. Bisher werden diese weitgehend unabhängig voneinander betrachtet. Durch die Sektorenkopplung lassen sich erhebliche Synergieeffekte, insbesondere bei der Integration von hohen Anteilen erneuerbarer Energien, ermöglichen.

Schweizer Stromanbieter kämpfen ums Überleben. Wind- und Solarstrom erschweren den Absatz von teurer Wasserstromproduktion. Wie weit betrifft dies das EWB?

Auch wir als EWB erzeugen Solarstrom und werden dies noch weiter ausbauen. Unsere Wasserkraftwerke haben eine sehr hohe ökologische Qualität. Diese lassen wir zertifizieren, und daher ist der damit erzeugte Strom förderfähig und dem Solarstrom gleichgestellt. Somit ist das EWB sehr gut aufgestellt.

Haben Sie Zukunftsvisionen, was die Stadt Buchs im Bereich Stromsparen unternehmen könnte?

Hier ist das EWB schon sehr aktiv. Man nehme nur die Umstellung der Stras-

senbeleuchtung auf LED-Technik oder die Weihnachtsbeleuchtung, welche auf LED-Technik basiert. Weiter bieten wir energieeffiziente Leuchtmittel und Haushaltsgeräte in unserem Elektroschrank an. Ein Pfeiler ist auch die Energieberatung unserer Kunden. Es wird also schon viel getan. Aber man darf nicht vergessen, dass wir ein Stromanbieter sind, der davon lebt, Strom zu verkaufen. Um unserem Anspruch und dem Anspruch der Energiestadt Buchs gerecht zu werden, fokussieren wir darauf, den Strom möglichst effizient und unter möglichst geringem Einsatz von Primärenergie zu erzeugen und zur Verfügung zu stellen. Auch ist es zu kurz gedacht, nur über Stromsparen zu sprechen. Ich möchte, dass wir ganzheitlich das Thema Energiesparen und den Einsatz von Ressourcen betrachten. Da ist das oben schon genannte Thema der Sektorenkopplung, aber auch die Digitalisierung der Energiewirtschaft ein Schlüssel dazu. Das EWB wird seinen Beitrag für die Stadt Buchs leisten, um die diesjährige Rezertifizierung «European Energy Award®GOLD» zu erlangen und auch in Zukunft ein Vorreiter im Energiesparen zu sein.

Interview: Esther Wyss